

kammer unterbreiten solle und geeignete Vorschläge zur Abstellung und Besserung der jetzt bestehenden Verhältnisse zu machen hätte; er schlägt vor, den Vorstand zu ermächtigen, sich noch einige Kollegen, die sich für diese Angelegenheit interessieren, zu wählen, um dann in der oben erwähnten Weise zu arbeiten. Die Versammlung beschliesst so, und wird der Vorstand das Nötige in die Wege leiten. Herr Dr. Röhl verspricht noch, zur Mitarbeit eines seiner Assistenten im Bedarfsfalle uns gern zur Verfügung zu stellen, welches Anerbieten mit Dank angenommen wird. Zu Punkt 4 gibt Kollege Bösenroth Bericht über die allgemeine Uhrmachersammlung am 17. Febr. d. J. (Diesen Bericht, von Herrn Redakteur König verfasst, finden die Kollegen an anderer Stelle dieser Nummer.) Zu Punkt Fragekasten wird eine Anfrage, wo Alabastergehäuse repariert werden, von Herrn Bosse beantwortet (bei Beutler & Co., hier, Lukanerstrasse 10). Unter Verschiedenes bringt der Vorsitzende die Eingänge zur Kenntnis der Versammlung, z. B. Dankschreiben der Herren Markfeld und Gebhardt, Fragebogen der Handwerkskammer usw., sodann, dass am 17. Februar, dem 74. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes Herrn Kollegen E. Gohlke, die künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde überreicht worden ist. Da Herr Redakteur König noch anwesend ist, ergreift Herr Koll. Oelgart die Gelegenheit, um auf seinen Ausführungen zu bestehen, betreffend die 650 Mk., die der Verband an die Uhrmacherschule in Glashütte gezahlt, laut vorliegendem gedruckten Bericht der Uhrmacherschule. Herr Redakteur König teilt mit, dass er seine Anmerkung auf Grund der ihm vorliegenden, allerdings viel später datierten Rechnungslegung getan, und dies eben tatsächlich deswegen passiert sei, weil die Restsumme von ebenfalls 650 Mk. jedenfalls erst viel später gezahlt worden sei. Es werden dann einige Wünsche, die Zeitung betreffend, Herrn Redakteur König zur Kenntnis gebracht, und verspricht er bereitwilligstes Entgegenkommen, hauptsächlich in der Sprechsaalangelegenheit. Das Vergnügungskomitee (die Herren Kollegen Quitzow und O. Schulz) weist nochmals auf das am 2. März, abends 9 Uhr, in den Germaniasälen, Chausseestrasse, stattfindende Wintervergnügen hin und fordert zum regen Besuch und zur gemütlichen Ausgestaltung desselben auf. Der Vorsitzende gibt noch bekannt, dass unser Koll. Engel, Marienburger Strasse 25, eine Strassenuhr, einen Ladentisch, einen Reparaturenkasten usw., zu verkaufen habe, und empfiehlt den Kollegen im Bedarfsfalle den Erwerb der Sachen.

Da die Tagesordnung erschöpft ist und sich sonst niemand mehr zum Wort meldet, schliesst der Vorsitzende die Sitzung um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Julius Bösenroth, Schriftführer.

Uhrmacherinnung Braunschweig.

Bericht über die am 20. Januar d. J. im Gildehause abgehaltene Versammlung der Uhrmacher-Zwangsinnung zu Braunschweig.

Der Obermeister, Herr Emil Zenker, eröffnet um 9 Uhr die Versammlung und heisst die Kollegen herzlich willkommen; er wünscht, dass das neue Jahr der Innung zum Segen gereichen möge. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde hierauf vom Koll. A. Kramer verlesen und von der Versammlung genehmigt. — Herr Koll. Brandes berichtet alsdann über die Kassenverhältnisse, die günstig für die Innung abschliessen; es wurde ihm von der Versammlung Entlastung erteilt.

Ueber Punkt 2: Anschluss an den Central-Verband, erteilte Herr Zenker Herrn Koll. Ludwig das Wort, der warm dafür eintrat, dass sich die Innung dem Central-Verbande anschliessen möchte, und erwähnte, dass er in der in Hannover abgehaltenen Versammlung so recht erkannt habe, dass es bedauerlich sei, dass sich die Innung bis jetzt noch nicht dem Verbande angeschlossen hätte; denn nur durch einen grossen Verband wären Vorteile zu erreichen. Herr Zenker richtet hierauf an die Versammlung die Bitte, dass es sehr wünschenswert wäre, wenn sich die Innung dem Verbande anschliesse. Darauf meldeten sich noch die Kollegen Herrchen, Isensee und Brandes zum Wort und vertraten ebenfalls die Ansicht, dass es für die Innung nur von Vorteil wäre, sich dem Verbande anzuschliessen. Der Obermeister, Herr Zenker, schreitet nun zur Abstimmung des Antrages, derselbe wurde einstimmig angenommen. (Bravo!)

Ueber Punkt 3: Erhöhung der Strafgeelder, entspann sich eine längere Debatte. Herr Zenker teilte der Versammlung mit, dass er mit Herrn Stadtrat Wagner über die Angelegenheit gesprochen, und stände nichts entgegen, die Strafe auf 3 Mk. zu erhöhen. Nachdem mehrere Kollegen für und gegen Erhöhung der Strafgeelder gesprochen hatten, wurde zur Abstimmung geschritten. Dasselbe ergab, dass 13 Kollegen für und 7 Kollegen gegen die Erhöhung der Strafgeelder waren.

Punkt 4: Vorstandswahl. Herr Koll. Zenker, der sein Amt niederlegt, wird einstimmig als Obermeister wiedergewählt; ebenfalls werden die Herren Kollegen Ludwig, Brandes und Schlüter einstimmig wiedergewählt, dieselben nehmen die Wahl an. Alsdann wurden die Kassenrevisoren gewählt. Die Wahl fiel auf die Herren Kollegen Rob. Müller und Otto Müller, die die Wahl annehmen. In die Prüfungskommission wurde Kollege Isensee als Vorsitzender und die Kollegen Herrchen und Jauns gewählt, welche die Wahl ebenfalls annehmen.

Herr Koll. Knoke richtete an die Versammlung noch recht warme Worte, und legt die Krebschäden dar, woran viele Kollegen schuld sind, die die Preise herunterdrücken. Durch festes Zusammenhalten der Kollegen liesse sich noch etwas erreichen, denn Einigkeit mache stark; auch sollten Streitigkeiten unter den Kollegen nicht an die Oeffentlichkeit gebracht werden.

Der Haushaltsplan wurde wieder, wie im Vorjahre angesetzt, auch für dieses Jahr genehmigt. Schluss der Versammlung 12 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Alb. Kramer, Schriftführer.

Verein Chemnitz und Umgegend.

Die ordnungsgemäss durch Zirkular und Inserat einberufene Generalversammlung wurde nachmittags 1 $\frac{1}{3}$ Uhr im Saale des Restaurants „Bienen-

stock“ durch den Vorsitzenden, Koll. Oette], eröffnet. Erschienen sind 40 Herren, unter diesen auf besondere Einladung als Ehrengäste der Vertreter der Gewerbekammer, Herr Syndikus Dr. Hoessler, der Vorsitzende unseres Central-Verbandes, Herr Koll. Rob. Freygang aus Leipzig, sowie eine Abordnung des hiesigen Gehilfenvereins, die Herren Heise und Lindemann. Der Herr Dezerent des städtischen Gewerbeamtes, Herr Stadtrat Schwamkrug, wurde im letzten Augenblick verhindert, wie er durch Zuschrift nachträglich anzeigte.

Der Vereinsvorsitzende begrüsst die Erschienenen, anknüpfend an das Symbol des Versammlungshauses „Bienenstock“, und ermahnte die Kollegen zur fleissigen Mitarbeit. Durch Zuruf wurden die Koll. Grummt und Römer als Vertreter der auswärtigen Mitglieder ernannt. Der Vorsitzende ersucht, die Wahl der bereits als Kassenprüfer in Tätigkeit gewesenen Koll. Grummt und Kehr zu bestätigen und wird Zustimmung erteilt. Der Schriftführer verlas hierauf den Bericht über die Vorgänge im abgelaufenen Geschäftsjahr; der Kassierer berichtete über die Verwaltung der Kasse und die Rechnungsprüfer bestätigten die Richtigkeit des Berichtes, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde.

Dem heutigen Referenten, Koll. Rob. Freygang, wurde zum Hauptthema das Wort erteilt; derselbe erklärte, dem Rufe gern gefolgt zu sein, in der Erwartung, mit gleichgesinnten Kollegen Beratung zu pflegen zum Wohle unseres Standes. Allen Bestrebungen stehe leider immer noch die Gleichgültigkeit so vieler Kollegen gegenüber, und nichts sei so betrübend wie Misserfolg.

Auf das Thema selbst eingehend, führte uns der Herr Referent an der Hand seiner persönlichen Zusammenstellungen in Geschäftsaufzeichnungen früherer Zeiten ein; man ersah, in welcher Weise gearbeitet und gerechnet wurde. Leichter sei heute die Arbeitsweise durch vollendete Maschinen, durch reichassortierte Fourniturenlager, geringer sei aber das jetzige Ansehen des Uhrmacherstandes im persönlichen Verkehr. Gute Arbeit, gute Bezahlung, sei früher die Lösung gewesen, und ein gewisser Wohlstand war den Kollegen eigen; mit der Ansässigkeit erbe sieh das Gewerbe in der Familie fort. Mit dem Eintritt der Gewerbefreiheit endigte diese Behaglichkeit, die Geschäftstätigkeit verteilte sich auf Fabrikanten, Grossisten und Uhrmacher; der kaufmännische Uhrenhandel trat ein mit all seinen unliebsamen Folgen.

Redner beleuchtete das jetzt eintretende Wesen der Lehrlingsausbildung, dessen Erkenntnis nebst anderen Ursachen das Entstehen des Central-Verbandes unter Leitung berufsfreudiger Männer zeitigte. Die Folge der geringen Ausbildung der heranwachsenden jungen Leute war eine schnelle Etablierung derselben, mit dieser eine immer mehr um sich greifende Schleuder Konkurrenz, begründet auf billige, unsolide Arbeit.

Warum soll nun der reelle Kollege dafür büssen und bei dem jetzigen Aufwand an Lebensbedürfnissen und Arbeitsmaterial für seine gute Arbeit nicht entsprechende Bezahlung verlangen? Redner weist an drastischen Beispielen nach, wie wenig ein Uhrmacher zu rechnen versteht, wie unbeachtet er seine eigenen Spesen und die Gefahren bei seiner Arbeit lässt, und wie unnötig er insbesondere die Garantieverpflichtung ausdehnt.

Wie steht es nun um das Verkaufsgeschäft? Immer mehr wird es zurückgedrängt durch Warenhäuser, Ausverkäufe, Auktionen und Warenverteilungsvereine, und deshalb sei als Richtschnur zu empfehlen, das Reparaturgeschäft zu heben, was uns nicht genommen, unser Auskommen aber verbessern kann. Keine Behörde kann uns hierbei helfen, Uhrmacherei bleibt Vertrauenssache, und Selbsthilfe sei daher das Nächstliegende. Der Vortragende empfiehlt den Zusammenschluss gleichgesinnter Kollegen, Achtung vor ausländischer Konkurrenz, dann würde ein Erfolg nicht ausbleiben. Mit einem Appell an die Standesehre schliesst der geschätzte Redner seinen 1 $\frac{1}{4}$ stündigen Vortrag unter Beifallsäusserung der Zuhörer.

Zur allgemeinen Aussprache meldet sich zunächst Koll. Scheufler, der einige Punkte des Vortrages verfolgt, insbesondere auf die Konkurrenz der Warenhäuser, auf die Ungleichheit der Arbeitsweise hinweist und die Anforderungen des Publikums kritisiert; derselbe wird aber trotz seiner wohlgemeinten Vorschläge vom Koll. Freygang auf die Gefahren dieser Wege verwiesen.

Herr Syndikus Dr. Hoessler dankte zunächst für die der Gewerbekammer übermittelte Einladung, gab seiner Freude und Anerkennung Ausdruck über die durch den Vortrag erhaltenen Anregungen und erging sich in einigen Erläuterungen über den Gesetzentwurf zur Erweiterung der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Selbsthilfe sei zwar das nächste Erfordernis zur Hebung des Gewerbestandes, es stehe aber auch Staatshilfe in Aussicht.

Koll. Zunkeller erhielt hierauf das Wort zu seiner interessanten Abhandlung über die Tätigkeit in der Werkstatt. Die beste Arbeitskraft sei die billigste, und hier Hand anzulegen, sei den Herren Gehilfen empfohlen, deren grosse Mehrzahl wohl geneigt ist, Forderungen zu stellen, ohne entsprechende Gegenleistung; wohl eine Erscheinung des Gehilfenmangels.

Herr Koll. Freygang riet zur Anregung der Errichtung einer Fachklasse für unsere Lehrlinge, und lag eine Zuschrift der Fortbildungsschulleitung vor, die sich mit Erteilung von gewerblichem Zeichenunterricht befasst, unter Vorlegung der Unterrichtszeiten.

Das Resultat der heutigen Verhandlung war folgende, einstimmig angenommene Resolution: „Die am 3. Februar im Restaurant Bienenstock zu Chemnitz zahlreich versammelten Uhrmacher erklären sich mit den Ausführungen des Referenten, dass die Preise für unsere Arbeiten den heutigen Lebensbedingungen entsprechend erhöht werden müssen, einmütig einverstanden.“ Zur Vorbereitung bezw. Ausführung weiterer Schritte in dieser Angelegenheit wird dem Gesamtvorstand unter Zuziehung des Koll. Zunkeller Ermächtigung erteilt.

Bei der hierauf folgenden Ersatzwahl des Vorstandes werden sämtliche ausscheidende Herren wiedergewählt und nehmen die Ämter erneut an. Zum nächsten Tagungsort der Bezirksversammlung wird Annaberg bestimmt und Koll. Kehr mit den Vorbereitungen betraut. Herr Koll. Freygang legt dann den neuen Arbeitsvertrag vor, desgl. Tabellen über die zulässigen